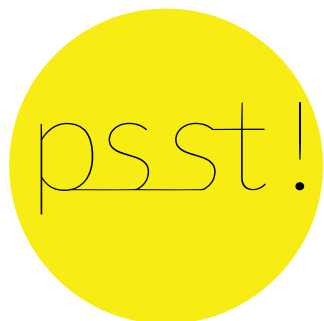




PRINTAUSGABE	FEBRUAR 2026
STADTTEILMAGAZIN	
PFORZHEIM SANIERT STADTTEILE	NORDSTADT



ERÖFFNUNG
JUGEND-
ZENTRUM
NORD



UNSER
CAFÉ
AUSTAUSCH
TAUSCHT!



Chancen erkennen & Zukunft gestalten
**Perspektiventag
für Migrantinnen**

Mi. 18. März 2026

9:00 – 12:30 Uhr

Neues
Rathaus



REPAIR CAFÉ
AM START



MISSMUT ÜBER
HUNDEKOT
IN DER NORD-
STADT

Foto: Unsplash



GRÜNWERK
STARTET
MIT DER
SAAT

Foto: Unsplash

GESTALTE DAS STADTTEILMAGAZIN MIT UNS!

INFOS UND WEITERE AUSGABEN UNTER

www.psst-stadtteilmagazin.de



LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

der Februar markiert eine stille Übergangszeit: Der Winter ist noch spürbar, doch die Tage werden bereits länger und vielerorts regt sich Neues. Auch in der Nordstadt ist in den vergangenen Wochen viel in Bewegung gekommen. Im Sanierungsgebiet Nordstadt II werden zunehmend Ergebnisse sichtbar: Im Februar zieht der Wochenmarkt wieder auf den neu gestalteten Pfälzerplatz zurück, während in der Stadtmission der Umbau sowie der Neubau einer dringend notwendigen Kindertagesstätte gestartet ist (Seite 6). Zudem hat der neue Jugendtreff nun offiziell seine Türen geöffnet (Seite 7). Auch Themen des Alltags im öffentlichen Raum – etwa der Umgang mit Hundekot – greifen wir in dieser Ausgabe auf (Seite 10). Das Quartiersmanagement unter neuer Leitung startet engagiert in das Jahr 2026. Neben der Weiterführung der Aktion „Jung & Alt“, die Menschen im Quartier zusammenbringt, beginnt bald der „Treff im Quartier – Orientierung & Stärken“ im Café Daheim, der junge Menschen bei der beruflichen Orientierung unterstützt (Seite 6). Darüber hinaus wird das gemütliche Café Daheim vielfältig genutzt, etwa durch das Repair Café, über das wir ebenfalls berichten (Seite 8-9).

Das Projekt „Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier – BIWAQ“, in dessen Rahmen das Stadtteilmagazin entsteht, ist weiterhin mit einem Mobilen Beratungsangebot in der Nordstadt präsent. Neben diesem und den Quartierszentren Innenstadt und West besteht nun auch die Möglichkeit, sich direkt im Jobcenter Pforzheim beraten zu lassen (Seite 4). Ergänzend gibt das BIWAQ-Teilprojekt Grünwerk praktische Gartentipps für den Frühling (Seite 11).

Viel Freude beim Lesen wünscht
das Medienwerk-Team

Foto: Unsplash

MEIN BLICK AUF DIE NORDSTADT- EIN PERSÖNLICHER RÜCKBLICK MIT BLICK NACH VORNE

WAS MIR WICHTIG IST

Mir ist wichtig, dass sich alle in der Nordstadt als Teil des Ganzen fühlen können, egal wie alt, woher oder mit welcher Geschichte. Ich glaube daran, dass wir gemeinsam gute Ideen entwickeln, wenn wir einander zuhören und auf Augenhöhe zusammenarbeiten

WAS ICH GELERNT HABE

- Nicht jeder begegnet sofort offen, aber viele begegnen neugierig.
- Oft reicht ein Gespräch, eine Einladung oder eine kleine Aktion und plötzlich entsteht Gemeinschaftsgefühl.
- Begegnung ist keine Veranstaltung, sie ist Teil des Alltags.
- Lösungen entstehen im Miteinander, nicht im Alleinsein.

WAS NOCH KOMMT IM QUARTIER

Ich wünsche mir, dass wir weiterhin:

- Räume öffnen, nicht nur Orte, sondern auch Gelegenheiten.
- Jugendliche und Ältere nicht nur als Zielgruppen sehen, sondern als aktive Mitgestalter/innen.
- Quartier übergreifend denken.
- Begegnungsräume schaffen, in denen Ideen wachsen.



WAS SCHON PASSIERT IST

Eröffnung des Pop-Up-Raums: Neuer Treffpunkt für kreative Ideen, Aktionen und Austausch

Quartiersversammlungen: Raum für Austausch, Ideen und Beteiligung. Formate wie „Jung & Alt“ sind daraus entstanden.

Aktion „Jung & Alt“: Generationen begegnen sich mit Gesprächen, kleinen Geschenken und gemeinsamen Momenten.

Schülerbeteiligung beim Pfälzerplatz-Fest: Erste aktive Rolle durch Verteilung der Einladungen. Weitere Aktionen über das neue Verteilernetzwerk sind in Planung.

Einweihung des Pfälzerplatzes: Wichtiger öffentlicher Raum wurde gemeinsam mit vielen Menschen feierlich eröffnet, ein starkes Zeichen für den Stadtteil.

Kooperationsaufbau & Netzwerke: Kitas, Vereine und Einrichtungen vernetzt. Basis für langfristige Zusammenarbeit.

Ausblick: Weitere Ausstellungen im Pop-up-Raum. Der Raum wächst als Plattform, neue kreative Ideen und Beteiligungsformate sind in Planung.

Nächste Schritte in der Quartiersentwicklung: Geplant sind neue Beteiligungsformate, z. B. zu Begegnungsorten, Aufenthaltsqualität und gemeinsamer Gestaltung im Stadtteil.

Die nächste Quartiersversammlung findet am 23.04.2026 um 18 Uhr in den Räumlichkeiten der Pforzheimer Stadtmission, Gruppenraum 4 und 5 statt. Die Quartiersversammlung ist ein offenes Treffen für alle Bewohnerinnen und Bewohner der Nordstadt. Hier gibt es Informationen zu aktuellen Projekten im Quartier, Raum für Austausch sowie die Möglichkeit, eigene Ideen einzubringen und an der Gestaltung des Stadtteils mitzuwirken.

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

ZU MEINER PERSON:

Name: Pinar Weckesser
Geburtsort: Pforzheim
Familienstand: Verheiratet, eine Tochter
Beruf: Betriebswirtin (Bachelor)
Aktuelle Tätigkeit: Quartiersmanagerin Nordstadt
Ehrenamt: Elternbeirat in der Kita ehem.
Gesamtelternbeiratsvorsitzende (städt. Kitas)
Wohnort: Seit 15 Jahren in der Nordstadt
Auslandserfahrung: Interkulturelle Erfahrungen durch Studium & Reisen
Hobbys: Reisen, Kulturen, Zeit mit Familie & Freunden
Persönlich wichtig: Chancengleichheit, Teilhabe, Zusammenhalt im Stadtteil



Foto: Pinar Weckesser

WAS SEHEN SIE, WENN SIE DURCH DIE NORDSTADT GEHEN?

WELCHE ORTE, WELCHE BEGEGNUNGEN UND WELCHE IDEEN BLEIBEN IHNEN IM KOPF?

Schreiben Sie mir gern.
Ich freue mich auf Ihre Gedanken, Ideen oder Perspektiven,
per Mail oder einfach persönlich im Quartier.
Email: Pinar.weckesser@quartier-nordstadt.de
Mobil: 015778960044

QuarZ Weststadt

Sprechstunde im Jobcenter Pforzheim

Das BIWAQ-Team von Q-PRINTS&SERVICE bietet seit dem 08.01. jeden Donnerstag von 14 bis 16 Uhr eine Sprechstunde im Jobcenter Pforzheim an. In dieser können sich Kundinnen und Kunden des Jobcenters zu den Angeboten des Projekts „WIN.Pf - Perspektiven fördern“ beraten lassen. Dazu gehören die Teilprojekte Grünwerk – ein Gartenprojekt, in dem Grundkenntnisse des Nutzpflanzenanbaus vermittelt werden – sowie das Medienwerk, in dessen Rahmen sich Teilnehmende in den Bereichen Grafik, Journalismus und Digitalisierung qualifizieren können. Außerdem entsteht im Rahmen des Medienwerks unter Mitwirkung der Teilnehmenden das Stadtteilmagazin „psst!“. Neben den Teilprojekten gehören auch Beratungsgespräche rund um das Thema Jobsuche zum Angebot.

lizieren können. Außerdem entsteht im Rahmen des Medienwerks unter Mitwirkung der Teilnehmenden das Stadtteilmagazin „psst!“. Neben den Teilprojekten gehören auch Beratungsgespräche rund um das Thema Jobsuche zum Angebot.

Terminvereinbarung:

Telefon: 0176 85610244 oder

Mail: qps-quarzweststadt@q-printsandservice.de

RÜCKBLICK AUF >>

Weihnachtsessen-Aktion

Kurz vor Weihnachten fand im Rahmen des Sprachcafés im Quartierszentrum West ein „typisch deutsches Weihnachtsessen“ statt. Gemeinsam bereiteten Teilnehmende und Mitarbeitende einen Klassiker der Weihnachtsküche zu: Kartoffelsalat mit Würstchen.

Beim gemeinsamen Kochen und Essen entwickelte sich ein lockerer, fröhlicher Austausch über Weihnachtsbräuche, den Jahreswechsel und kulturelle Unterschiede. Ein gelungener gemeinsamer Abschluss des Jahres 2025!

2025



Café Austausch tauscht

Im November fanden im Café Austausch im Quartierszentrum West Tauschparties statt.

Besucherinnen und Besucher brachten gut erhaltene Gegenstände mit und tauschten sie gegen andere Dinge – nachhaltig und unkompliziert.

Fotos: Iurii Lubenchenko, Angelika Pretz



QuarZ Innenstadt



Unser Angebot im QuarZ Innenstadt

Bewerbungsunterlagen erstellen, aktualisieren und prüfen
Berufsorientierung und Arbeitsmarkteinschätzung
Job- & Ausbildungssuche

QuarZ Innenstadt

Deimlingstraße 17
75175 Pforzheim

Öffnungszeiten: Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag

8 -12 Uhr

Dienstag und Mittwoch

13 -16 Uhr

Terminvereinbarung: + 49 7231 5897969 | gbe-quarzinnenstadt@gbe-pforzheim.de

Auch beim Perspektiventag für Migrantinnen im Neuen Rathaus ist BIWAQ dabei!



Weitere Informationen bei:

Sabine El Aidi | Jobcenter Pforzheim
Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt

Kontakt: 07231 39 4133

NEUES AUS DER NORDSTADT



Generationsübergreifende Weihnachtsaktion

Unter dem Motto „Jung und Alt“ fand in der Nordstadt unter Anleitung des Quartiersmanagements und mit tatkräftiger Unterstützung des Bürgervereins Nordstadt und der DORA Reinigungsservice GmbH eine besondere Weihnachtsaktion statt. Zuvor hatten Kinder der Kita Habsburger Straße, der Kita Blücherstraße, der Kita Nordstadt sowie des

Familienzentrums Nord über 300 Weihnachtskarten für Seniorinnen und Senioren gestaltet. Kurz vor Weihnachten wurden die liebevoll gestalteten Karten zusammen mit kleinen Aufmerksamkeiten verpackt. Diese wurden gemeinsam mit den Kindern an Seniorinnen und Senioren in zwei Seniorenheimen der Nordstadt übergeben.

Treff im Quartier - Orientierung & Stärken

Nicht alle wissen nach der Schule sofort, wie es weitergeht. Ausbildung, Studium oder ein ganz anderer Weg, manchmal braucht es Zeit, Gespräche und neue Impulse, um Klarheit zu gewinnen.

Ab Ende Februar startet im Café Daheim ein neues Angebot für junge Erwachsene aus der Nordstadt, die sich orientieren und ihre eigenen Stärken besser kennenlernen möchten. Der „Treff im Quartier – Orientierung & Stärken“ verbindet Austausch, Coaching-Impulse und persönliche Reflexion. In einer offenen und wertschätzenden Atmosphäre geht es darum, Erfahrungen zu teilen, eigene Fähigkeiten zu entdecken und neue Perspektiven zu entwickeln, ohne Leistungsdruck und ohne formale Beratung.

Ein besonderer Bestandteil des Angebots sind kurze Impulsvorträge von Menschen, die selbst ähnliche Übergangsphasen erlebt haben und ihre Erfahrungen weitergeben. Begleitet wird der Treff von einer langjährig engagierten Ehrenamtlichen, die über viele Jahre Erfahrung in der Arbeit mit Auszubildenden und jungen Erwachsenen gesammelt hat.

Das Angebot ist freiwillig, kostenfrei und versteht sich als ergänzender Baustein der Quartiersarbeit in der Nordstadt.

Wochenmarkt auf dem Pfälzerplatz

Der Wochenmarkt, der derzeit in der Wittelsbacherstraße stattfindet, kehrt ab dem 06. Februar zurück auf den neu gestalteten Pfälzerplatz. Marktzeit: freitags von 7:00 bis 13:00 Uhr

Umbau der Stadtmission

Nach dem Spatenstich am 15. November sind die Bauarbeiten in der Sachsenstraße 30 und 32 in vollem Gange. Ein zentraler Bestandteil ist der Neubau einer viergruppigen Kindertagesstätte mit 80 Plätzen, die von der Pforzheimer Stadtmission betrieben wird. Neben der Kita werden die Gebäude baulich verbunden und bestehende Räume für Familien-, Jugend- und Gemeindefarbeit modernisiert und erweitert. Das Projekt ist Teil der städtebaulichen Entwicklung im Sanierungsgebiet Nordstadt II.

Texte: Pinar Weckesser, Kathrin Eberhardt
Foto: Quartiersmanagement Nord

ERÖFFNUNG JUGENDZENTRUM NORD



Zahlreiche Menschen drängten sich bei der Eröffnungsfeier in den neuen Räumlichkeiten des Jugendzentrums Nord. Darunter waren nicht nur einige Vertreterinnen und Vertreter aus der Politik, der Stadtverwaltung sowie Mitarbeitende der SJR Betriebs gGmbH, sondern vor allem viele Jugendliche.

Wie Fachbereichsleiter ZAP* Pedro Treig Garcia bei einem Rundgang durch die neu gestalteten Räumlichkeiten erzählt, besuchen regelmäßig ca. 80 Jugendliche das Jugendzentrum. Am neuen Standort zählen auch endlich mehr Mädchen zu den Gästen. Woran das liegt, bleibt offen, klar ist aber: Das neue Jugendzentrum kann sich sehen lassen. Der Thekenbereich und die Küche, die dank „Menschen in Not“ finanziert werden konnte, laden zum gemeinsamen Kochen ein. Das Essen wird dann für einen geringen Betrag verkauft. Außerdem bieten Gruppenangebote den Mitarbeitenden die Möglichkeit, beim Zubereiten von Mahlzeiten mit den Jugendlichen ins Gespräch zu kommen.

Neben der Küche verfügt das neue Jugendzentrum im Gegensatz zu den alten Räumlichkeiten über einen dringend benötigten Büroraum sowie einen kleineren Gruppenraum. Das besondere Highlight ist aber der weitläufige

Aufenthaltsbereich, mit Angeboten wie einem Billardtisch, Tischtennis und einer gemütlichen Ecke mit Sofas, Fernseher und Spielkonsole.

Zur Einweihung begrüßten Sozialbürgermeister Frank Fillbrunn, die Geschäftsleitungen der SJR Betriebs gGmbH Alison Bussey und Dr. Rainer Hopfgarten sowie Jugendgemeinderat Leon Meyer die Anwesenden. In den kurz gehaltenen Ansprachen lobten sie besonders das große und jahrelange Engagement vonseiten vieler Akteure wie dem Stadtjugendring, der Stadt Pforzheim sowie privater Investoren, welches zum Gelingen der Findung, Sanierung und Ausstattung des Jugendzentrums notwendig war.

Die Mitarbeitenden betonen, dass Partizipation und die Möglichkeit zur Mitgestaltung der Jugendlichen eine zentrale Rolle spielen. Hamza Mtawee, der als Dualer Student im Jugendzentrum tätig ist, hebt hervor, dass die Jugendlichen hier von Anfang an mitentscheiden und -bestimmen können – ein erheblicher Beitrag zur Demokratisierung der jungen Menschen, und das unabhängig von Herkunft und Hintergrund. Mit dem neuen Jugendzentrum ist in der Nordstadt ein lebendiger Ort entstanden, der Jugendlichen Raum, Stimme und Perspektiven bietet.

Das Jugendzentrum Nord
Güterstraße 46, 75177 Pforzheim
juze-nord@sjr-pforzheim.de
07231 39785-640

Öffnungszeiten:
Mo bis Do 14 - 20 Uhr
Fr 14 - 21 Uhr

Stimmen der Jugendlichen

Was gefällt dir am besten?

Die Mitarbeiter
Billard
Die Gesellschaft
Der Zusammenhalt
Dass es schön groß ist
Die Atmosphäre
Dass jeder willkommen ist
Dass es viele Spiele gibt
Das Essen und Trinken
Tischtennis

Was wünschst du dir?

Einen Boxautomaten
Mehr Musik
Eine zweite Etage
Getrennte Angebote für Mädchen und Jungs
LEDs als Beleuchtung
Eis im Sommer
Döner als Essen
Tablets mit Pen zum Ausleihen
FIFA und noch einen zweiten Fernseher mit Konsole
Einen Chillraum

Fotos: Kathrin Eberhardt

* Zentrale Angebote für Kinder und Jugendliche Pforzheim

REPAIR CAFÉ PFORZHEIM „Wir reparieren alles, was man tragen kann.“



Die Lampe hat schon bessere Tage gesehen. Viele Menschen würden sie wohl einfach ersetzen. Doch hier bekommt sie noch eine zweite Chance – dank der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Repair Cafés in der Wittelsbacherstraße 3 in der Pforzheimer Nordstadt. Das gute Stück ist rund 30 Jahre alt und zeigt, wie viel Geschichte in Alltagsgegenständen steckt. Denn der Besitzer möchte sie nicht wegwerfen, sondern reparieren. Und um das zu ermöglichen, macht er sich, ganz nach dem Motto „Hilfe zur Selbsthilfe“ gemeinsam mit den Helfern des Repair Cafés ans Werk.

Das Repair Café Pforzheim

Das Zusammenspiel zwischen Reparaturarbeit und Café spiegelt sich auch in den Menschen wider, die das Repair Café betreiben. Während Angela Klein im gemüt-

lichen Sitzbereich des Café Daheim Kaffee ausschenkt und von der Bäckerei Toifl gespendeten sowie selbst gebackenen Kuchen serviert, steht Lothar Besigk einen Raum weiter und schraubt mit vollem Einsatz an den mitgebrachten Dingen. Erst kürzlich wurde das Projekt durch Oberbürgermeister Boch im Kulturhaus Osterfeld geehrt.

Das Repair Café wurde 2014 im Rahmen einer Projektarbeit von zwei Wirtschaftsingenieur-Studentinnen der Hochschule Pforzheim gegründet: Natalie Berweiler und Tanja Kichere. Schnell fanden sich zahlreiche freiwillige Helfernde, von denen einige noch heute ehrenamtlich im Café tätig sind. Einige Zeit wurden die Räumlichkeiten des Quarz Innenstadt in der Deimlingstraße genutzt, bevor es zum Umzug in die Nordstadt kam. Die aktuellen Räumlichkeiten empfinden die Betreiber als ideal und sagen: „So schön wie das hier ist, ist es nirgendwo.“

Mittlerweile helfen etwa acht bis zehn Ehrenamtliche bei den Reparaturen, während eine etwa fünfköpfige Mannschaft im Café für das leibliche Wohl sorgt. Eine Schneiderin erweitert das Angebot zusätzlich, etwa bei Textilreparaturen. Viele der reparieren-

den Helfer kommen ursprünglich aus technischen Berufen und sind inzwischen im Ruhestand. Ihre Motivation ist vielfältig: Ressourcen schonen, etwas für die Öffentlichkeit tun, ein Hobby ausleben oder einfach eine sinnstiftende Beschäftigung im Alter finden.

Wer kann kommen?

Zu den Kundinnen und Kunden zählen laut Lothar Besigk bisher nur wenige junge Menschen. Bei einem Projekt an einer Schule im Haidach zeigte sich, dass junge Leute oft schlicht kaum Gegenstände zum Reparieren haben. Zudem sind viele elektronische Geräte heute so günstig, dass Reparaturen wirtschaftlich nicht sinnvoll erscheinen. Dafür besuchen viele Senioren das Angebot, für die es gleichzeitig eine wertvolle Möglichkeit der Begegnung darstellt.

Etwas Stammkundschaft gibt es, jedoch kommen viele Menschen einfach bei Bedarf mit ihren kaputten Gegenständen. Oftmals bringen diese Gegenstände mit großem sentimentalem Wert mit: Erbstücken oder Dingen, die im Alltag unverzichtbar geworden sind. Viele Menschen seien laut Lothar Besigk so glücklich, dass sie ihm förmlich um den Hals fallen.

Er erzählt von zwei Kunden, die ihm besonders im Gedächtnis geblieben sind: Eine Frau, die ihre Digitalkamera vor dem Urlaub dringend reparieren lassen musste, nachdem ihr im Elektronikfachmarkt nicht geholfen werden konnte. Im Repair Café funktionierte rechtzeitig alles – und die Urlaubsaufnahmen waren gerettet. Ein anderer Mann kam mit seiner Lieblingslampe im Gepäck ins Café. Aufgrund seiner Sehprobleme spielte die Lampe mit Halogenstrahler, die in dieser Helligkeit nicht mehr erhältlich ist, eine wichtige Rolle in seinem Alltag. Auch hier konnten die Ehrenamtlichen helfen.

Was wird repariert?

Unter dem Motto „Alles, was man tragen kann“ bringen die Gäste allerlei unterschiedliche Gegenstände mit: Von Küchengeräten, Badezimmerelektronik und Lampen über HiFi-Geräte, Lichterketten oder Notebooks. Eine besondere Spezialisierung sind Nähmaschinen, die regelmäßig ihren Weg ins Repair Café finden. Die Erfolgsquote der Reparaturen liegt bei über 50 %. Die Reparaturen und Kleinteile wie Stecker oder Sicherungen sind grundsätzlich kostenlos, Ersatzteile besorgen die Kundin-

nen und Kunden selbst. Nach erfolgter Reparatur freuen sich die Helfer aber über einen Beitrag zur Kaffeekasse.

Und der Kunde mit der kaputten Lampe? Diese leuchtet am Ende des Abends wieder hell auf und wird hoffentlich noch weitere 30 Jahre treu ihre Dienste erweisen.

Reparieren statt Wegwerfen

Reparieren lohnt sich nicht nur für die Tasche, sondern auch für die Umwelt. Studien zeigen, dass ein hoher Anteil defekter Geräte in Deutschland oft nicht repariert, sondern entsorgt wird, was zu großen Mengen an Elektroschrott führt. Würde die Reparaturrate nur um ein Viertel steigen, könnten allein dadurch schätzungsweise rund 90.000 Tonnen Elektroschrott pro Jahr vermieden werden.

Außerdem verlängert das Reparieren die Lebenszeit von Produkten deutlich, reduziert Bedarf an neuen Rohstoffen und senkt dadurch den CO²-Ausstoß, der mit Herstellung und Entsorgung verbunden ist. Initiativen wie das Repair Café fördern nicht nur praktische Fähigkeiten, sondern leisten einen direkten Beitrag zu mehr Nachhaltigkeit und Ressourcenschutz.

Fotos: Kathrin Eberhardt, Unsplash

INFOBOX

Wo? Repair Café Pforzheim
Wittelsbacherstraße 3
75177 Pforzheim
Wann? Regelmäßig zweimal im Monat
Donnerstag 16 – 19 Uhr
Freitag 15 – 18 Uhr
Kontakt: 07231 5871637

repaircafe.pforzheim@gmail.com
www.repaircafe-pforzheim.de

Was ist ein Repair Café?

In einem Repair Café kommen Menschen zusammen, die sich sonst vielleicht nie begegnet wären: um gemeinsam zu tüfteln und zu reparieren; aber auch, um bei Kaffee und Kuchen ins Gespräch zu kommen. Diese Mischung macht das Konzept nicht nur einzigartig, sondern auch erfolgreich. Mittlerweile gibt es in Deutschland laut der Verbraucherzentrale rund 1750 Repair Cafés. Auch in der Umgebung findet man weitere Cafés, beispielsweise in Büchenbronn, Mühlacker oder Königsbach-Stein. Ursprünglich stammt die Idee aus den Niederlanden. Viele der Cafés, darunter auch das in Pforzheim, gehören zum „Netzwerk Reparatur-Initiativen“ der Stiftung „anStiftung“, die unter anderem Unterstützung bei der Eröffnung ähnlicher Angebote anbietet.



AM DIENSTAG, DEN 10. FEBRUAR 2026 VON 11-15UHR

MARKT DER MÖGLICHKEITEN

Weiterbildungsmesse
der Agentur für Arbeit Nagold-Pforzheim und der Jobcenter Stadt Pforzheim und Enzkreis

• Welche Qualifikationen sind gefragt? • Was passt für mich? • Wie kann ich mich qualifizieren?

Luisenstraße 32 | Pforzheim

Bundesagentur
für Arbeit

Enzkreis

Jobcenter
Pforzheim

HUNDEKOT IN DER NORDSTADT:

Alltägliches Problem mit strukturellen Ursachen

Sinkt die Motivation verantwortungsbewusster Hundebesitzer, sich an gemeinsame Regeln zu halten, wenn sie beim Aufsammeln der Hinterlassenschaften ihres eigenen Hundes in liegengelassenen Hundekot treten?

Viele kennen die Theorie der „Broken Windows“: Ein beschädigtes Umfeld erhöht die Wahrscheinlichkeit weiterer Regelverstöße. Ein eingeschlagenes Fenster, ein erstes Graffiti oder ein weggeworfener Zigarettenstummel senken die Hemmschwelle für weiteres Fehlverhalten. Die zunehmende Verschmutzung der Straßen der Nordstadt durch Hundekot fügt sich in diese Logik ein.

Nicht beseitigte Hundehinterlassenschaften auf Gehwegen und in Grünanlagen untergraben die Wirksamkeit bestehender Regeln im öffentlichen Raum. Bleiben Verstöße dauerhaft sichtbar, werden sie Teil des Stadtbildes und schwächen die regulierende Funktion von Normen – es entsteht der Eindruck, dass Regeln hier nicht mehr greifen. Dieses Phänomen ist nicht lokal

begrenzt: Viele Städte stehen vor ähnlichen Problemen. Auch lokale Medien haben das Thema wiederholt aufgegriffen. Einigkeit besteht dabei vor allem in einem Punkt: Ermittlungen und tatsächlich verhängte Bußgelder bleiben seltene Ausnahmen.

Hundekot ist dabei nicht nur ein ästhetisches Problem. Er kann krankheitserregende Mikroorganismen enthalten und stellt ein Gesundheitsrisiko für Menschen und Tiere dar. Zudem wirkt er nicht als natürlicher Dünger: Die enthaltenen Stickstoff- und Phosphorverbindungen können Böden in Grünanlagen und auf Spielplätzen belasten. Die Polizeiverordnung der Ortschaft Pforzheim formuliert die Regeln eindeutig. Im Alltag ist auch zu beobachten, dass die überwiegende Mehrheit der Hundebesitzer diese einhält. Als Ordnungswidrigkeit gilt unter anderem, wenn der Kot des geführten Tieres nicht unverzüglich beseitigt wird, keine ausreichenden Hundekotbeutel mitgeführt werden oder die Entsorgung nicht ordnungsgemäß erfolgt.

Warum sind dennoch Straßenränder und Gehwege der Nordstadt vielerorts mit Hundekot übersät? Das methodische Grundproblem liegt in der fehlenden Nachweisbarkeit: Der Verstoß ist kaum auf frischer Tat zu beobachten. Ob Regeln eingehalten werden, hängt fast ausschließlich von der Anwesenheit von Zeugen ab. In beobachteten Situationen handeln Hundebesitzer nahezu ausnahmslos regelkonform – während die Verschmutzung des öffentlichen Raums scheinbar unbeobachtet entsteht.

Ähnlich erklären sich auch liegengelassene Hundekotbeutel. Sie stammen häufig aus Situationen, in denen Halter zwar unter Beobachtung zum Beutel griffen, diesen später jedoch unbeobachtet entsorgten.

In der Kernstadt Pforzheim stehen rund 300 Hundekotbeutelspender zur Verfügung, die jährlich mit über 1,1 Millionen Beuteln bestückt werden. Zudem existiert ein Bußgeldsystem, und verstärkte Kontrollen sind geplant. Diese Maßnahmen ändern jedoch nichts an der geringen Aufklärungsquote. Bürgerinnen und Bürger können Verstöße zwar melden, dürfen mutmaßliche Verursacher aus datenschutzrechtlichen Gründen jedoch nicht fotografieren. Auch Überwachungskameras stoßen an rechtliche Grenzen. Eine Erhöhung der Bußgelder allein würde dieses Grundproblem nicht lösen. Internationale Erfahrungen zeigen, dass DNA-Tests zur Identifikation von Hunden technisch möglich sind. Entsprechende Versuche in Deutschland scheiterten bislang jedoch an datenschutzrechtlichen Hürden.

Hinweisschilder haben sich als wirksames Mittel erwiesen, um Aufmerksamkeit zu schaffen. Gerade für die Nordstadt erscheint eine dichtere Platzierung sinnvoll, da die Zahl der Schilder in keinem Verhältnis zur Vielzahl betroffener Orte steht. Schilder allein reichen jedoch nicht aus. Langfristig kann nur das Zusammenspiel aus Information über Regeln und Risiken, gut erreichbarer Infrastruktur und tatsächlich wahrnehmbaren Sanktionen zu einem saubereren Stadtbild beitragen.

Text: Iurii Lubenchenko
Fotos: Unsplash



TIPPS AUS DEM GRÜNWERK

Was kann im Januar schon ausgesät werden?

Ein Überblick für ungeduldige Gartenfreunde, die es nicht abwarten können, in der Erde zu wühlen.

Frühestens ab Ende Januar kann mit dem **Vorziehen** von Gemüse mit langer Kulturdauer begonnen werden. Eine frühzeitige, beheizte Vorzucht von wärmeliebenden Pflanzen wie Tomaten, Paprika und Chili bietet einen Vorsprung in der Pflanzenentwicklung. Aber auch Kräuter wie Basilikum, Fenchel, Sommerlauch, Süßkartoffel, Kohlsorten und auch Physalis, Zwiebeln und Rote Bete können jetzt vorgezogen werden.

Bei der Vorzucht werden Pflanzen frühzeitig im Haus oder Gewächshaus ausgesät. So haben sie beim Auspflanzen ins Beet einen Wachstumsvorsprung und sind widerstandsfähiger.



Wenn eure vorgezogenen Pflanzen groß genug sind, werden sie **pikiert**, damit die Pflanzen schön weiterwachsen und gedeihen können.

Beim Pikieren werden junge Keimlinge vorsichtig vereinzelt und in größere Abstände oder eigene Töpfe gesetzt. So haben sie mehr Platz zum Wachsen und entwickeln kräftige Wurzeln.



Denkt auch an eure Beete:

Wer es im Winter nicht gemacht hat, sollte es jetzt tun und Komposterde mit in die Beete mischen, damit sie wieder genug Nährstoffe für die neuen Pflanzen haben.

Vergesst auch nicht, euren Pflanzen, die ihr überwintert habt, neue Erde zu geben, für neue Energie.

Wer seinen Garten mit neuen Blumen schmücken möchte und noch nicht weiß, wie er das machen kann, hier ein paar Tipps:

Zum einen: Wer einen Baumstumpf hat und nicht weiß, was er damit anfangen soll, kann einfach die Mitte ein wenig aushöhlen und die gewünschte Blume oder Kräuter einpflanzen. Aber auch aus Steinen kann man sehr viel machen. Wer Europaletten hat oder möchte – im Internet gibt es immer wieder welche, die verschenkt werden – kann auch diese verwenden.



Man kann aus Holz ein Insektenhotel bauen, damit auch die kleinen Lebewesen eine Freude haben.

Wie baut man ein Insektenhotel?

Ein Insektenhotel bietet vielen nützlichen Arten ein Zuhause. Leider sind viele im Handel erhältlichen Nisthilfen aufgrund unpassender Materialwahl oder Verarbeitung nicht geeignet. Ein simples Insektenhotel lässt sich aber ganz einfach selbst bauen.

Man braucht:

- eine große, alte Dose
- Bambusrohre (z. B. aus dem Baumarkt)
- Schnur oder Draht zum Aufhängen
- Gartenschere

Anleitung:

Die Bambusrohre auf Länge der Dose schneiden. Darauf achten, dass die Tiefe mindestens sechs Zentimeter beträgt und nicht von Knoten im Bambus blockiert wird. Dann so viele Rohre in die Dose stecken, dass sie festsitzen und nicht von Vögeln herausgezogen werden können. Nun kann man das Insektenhotel im Garten platzieren!

Denkt bitte daran, wenn ihr noch Laubhaufen oder Holzhaufen habt, dass dort das ein oder andere Tierchen überwintert haben könnte – also immer vorsichtig rangehen.

Text / Fotos: Sabrina Tschann | Grafik: Canva



Das Grünwerk wünscht euch viel Spaß und viel Freude in diesem Jahr in eurem ganz persönlichen Gartenparadies!



CAFÉ AUSTAUSCH

Im Rahmen des Projekts WIN.Pf - Perspektiven fördern laden wir alle Teilnehmer*innen und die, die es noch werden wollen, jeden Donnerstag zum aktiven Austausch ein!

Vielfalt erleben
Wissen teilen
Erfahrungen austauschen
Inspiration finden
Dialog fördern
Kultureller Austausch
Vernetzung & Gemeinschaft

JEDEN
DONNERSTAG
AB 15.00 - 18.00 UHR
SIMMLERSTR. 10
75172 PFORZHEIM

OFFEN FÜR ALLE AB 18 JAHREN

GRÜNWERK

MACHEN SIE MIT
UND GEBIENEN SIE
DIE EIGENE
ERHTE!

DAS BIETEN WIR

GEMEINSAM GÄRTNERN AUF STÄDTISCHEN FLÄCHEN
BEPFLANZEN VON STATIONÄREN BEETEN
KOCHEN MIT EIGENEN KRÄUTERN UND GEMÜSE
KOSTENLOSES ESSEN IM ANSCHLUSS

➔ **Jeden Dienstag und Mittwoch um 10 Uhr**
bei der Altstadtkirche St. Martin (Altstädter Straße 17)

FREE Für alle arbeitssuchenden Pforzheimer*innen ab 18 Jahren
Kommen Sie einfach ohne Termin oder Anmeldung vorbei!

☎ **Christoph Rauls**
0176 85610244 | rauls@q-printsandservice.de

MEDIENWERK

GESTALTE DAS STADTTEILMAGAZIN MIT!

DI., MI. + DO.
10.00 - 12.00 UHR

FREE

- GESTALTUNG VON GRAFIK | FOTO | TEXT
InDesign, PhotoShop ...
- GRUNDLAGEN DES JOURNALISMUS
Recherchieren, Schreiben, Interviewen

ANMELDUNG

TEL + WHATSAPP: 0176 97736336
Teilnahme ab 18 Jahren kostenfrei
Simmlerstr. 10 | 75172 Pforzheim

FREE

BEWERBUNGSFOTO

FÜR ALLE ARBEITSSUCHENDEN PFORZHEIMER*INNEN AB 18 JAHREN

FOTO ERSTELLEN UND AUSSUCHEN
SIE ERHALTEN DIGITALE BEWERBUNGSFOTOS

TERMINVEREINBARUNG HIER:

Angelika Pretz	07231 56603561
Christoph Rauls	0176 85610244
Iurii Lubchenko	0176 97736336

Simmlerstr. 10 | 75172 Pforzheim



Mobile Beratung im Café Daheim | Wittelsbacher Straße 3 | 75177 Pforzheim

Jobcenter

Astrid Köhler
07231 39434 7
astrid.koehler@pforzheim.de

Öffnungszeiten: Mo 13-15 Uhr

GBE

Mira Schrade
07231 5897969
mira.schrade@gbe-pforzheim.de

Öffnungszeiten: Mo und Di 9-12 Uhr

Mirjam Stephan
01637 818339
mirjam.stephan@gbe-pforzheim.de

QUARZ INNENSTADT

Bewerbungsunterlagen

Anerkennung von Abschlüssen

Formulare

Berufsorientierung

Arbeitsmarkteinschätzung

Job- & Ausbildungssuche

Öffnungszeiten:

Montag	8-12 Uhr
Dienstag	8-12 Uhr 13-16 Uhr
Mittwoch	13-16 Uhr
Donnerstag	8-12 Uhr
Freitag	8-12 Uhr



Deimlingstraße 17 | 75175 Pforzheim | +49 7231 5897969 | gbe-quarzinnenstadt@gbe-pforzheim.de

PSST! - STADTTEILMAGAZIN | PFORZHEIM SANIERT STADTTEILE | PRINTAUSGABE | AUFLAGE 3750 STÜCK

Herausgeber: Q-PRINTS&SERVICE gGMBH | Redaktion: Kathrin Eberhardt, Pinar Weckesser, Sabrina Tschann, Iurii Lubchenko
Gestaltung: Angelika Pretz | Fotos: Kathrin Eberhardt, Sabrina Tschann, Iurii Lubchenko, Angelika Pretz, Unsplash | Druck: Q-PRINTS&SERVICE Druck- und Medienbetrieb
Postanschrift: Q-PRINTS&SERVICE gGMBH | Simmlerstrasse 10 | 75172 Pforzheim | Mail: stadtteilmagazin@q-printsandservice.de | V.i.S.d.P. Astrid Heesch



Das Projekt „WIN.Pf-Perspektiven fördern“ wird im Rahmen des Programms „Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier – BIWAQ“ durch das Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen und die Europäische Union über den Europäischen Sozialfonds Plus (ESF Plus) gefördert.

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Wohnen, Stadtentwicklung
und Bauwesen

